

Das Buch Hiob

Sitzung 7: Theologische Grundlagen des Buches Hiob, Dreieck des Vergeltungsprinzips

Von John Walton

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 7, Theologische Grundlagen des Buches Hiob, Dreieck des Vergeltungsprinzips .

Einführung in das Vergeltungsprinzip [00:26-2:46]

Bevor wir uns dem Buch selbst zuwenden, müssen wir dessen Zweck näher erläutern und einige seiner theologischen Grundlagen erläutern. Dabei gehen wir über die antike Idee der großen Symbiose hinaus und sprechen konkret über das sogenannte Vergeltungsprinzip. Das Vergeltungsprinzip besagt im Wesentlichen, dass die Gerechten gedeihen und die Bösen leiden. Im Grunde bekommen die Menschen, was sie verdienen. Wenn ich die Gerechten, die Gläubigen oder die Gläubigen sage, ersetze ich sie durch eines dieser Wörter, und sie werden gedeihen. Das kann Gesundheit, Erfolg, eine gute Ernte oder was auch immer sein, glückliche Familien. Und die Bösen sind diejenigen, die nicht treu, nicht gerecht, nicht aufrichtig sind. Sie werden erneut leiden, sei es durch eine Katastrophe auf die eine oder andere Weise. Es ist also nur eine Möglichkeit, über die Idee zu sprechen, dass die Menschen bekommen, was sie verdienen. Die Gerechten werden gedeihen, die Bösen werden leiden. Wir nennen es das Vergeltungsprinzip. Natürlich ist es üblich, dass Menschen glauben, ihre Lebensumstände spiegelten ihre Gunst bei Gott oder den Göttern wider. Und dass sie diese Umstände heraufbeschworen hätten, sei es nun gut oder böse. Schon im Alten Orient war man sich darüber im Klaren, dass die Menschen so dachten. Und auch heute ist es weit verbreitet, dass die Menschen glauben, ihre Lebensumstände spiegelten ihre Gunst oder Ungnade wider. Wir sagen sogar ganz beiläufig, wenn etwas gut läuft: „Oh, da muss ich wohl etwas richtig gemacht haben.“ Oder: „Womit habe ich das verdient?“, wenn etwas schlecht läuft. Dieses Prinzip der Vergeltung ist also die Grundlage des Buches Hiob.

Vergeltungsprinzip im Buch Hiob [2:46-4:06]

Tatsächlich nimmt das Buch Hiob das Vergeltungsprinzip unter die Lupe, weil Hiob und seine Freunde alle fest an das Vergeltungsprinzip glauben. Das ist ein Teil des Problems. Sie sehen das Vergeltungsprinzip; sie gehen nicht nur davon aus, dass jemand, der gerecht ist, Erfolg hat und jemand, der böse ist, leidet, sondern sie drehen das auch noch um. Wer leidet, muss böse sein. Wer Erfolg hat, muss etwas Richtiges getan haben. Und als sich Hiobs Umstände so dramatisch und tragisch entwickeln, wissen wir, welche Schlussfolgerung jeder ziehen wird. Sie werden entscheiden, dass er etwas wirklich Schlimmes getan haben muss, um diese Art von Katastrophe herbeizuführen, um vom Gipfel in die Tiefe zu fallen. Das führt zurück zu den Extremen, über die wir zuvor gesprochen haben. Hiob steht auf dem Höhepunkt der Menschlichkeit und fällt in die tiefsten Tiefen des Leidens. Diese Extreme sind wichtig, damit wir das Vergeltungsprinzip wirklich mit klarem Verstand betrachten können.

Der Herausforderer und das Vergeltungsprinzip [4:06-5:53]

Das Buch Hiob befasst sich mit diesem Vergeltungsprinzip. Erinnern Sie sich an die Frage des Herausforderers: Dient Hiob Gott umsonst? Welche Rolle spielt das Vergeltungsprinzip dabei? Das Vergeltungsprinzip versucht zu verstehen, was Gott in der Welt tut, es zu artikulieren, zu rechtfertigen und die Logik seines Wirkens in der Welt zu systematisieren. Gott arbeitet mit einem Rechtssystem. Wer Gutes tut, bekommt Gutes. Wer Böses tut, dem passieren Schlimmes. Das Vergeltungsprinzip setzt also ein Verständnis von Gottes Wirken in der Welt voraus. Es ist ein Versuch, es zu quantifizieren oder zu systematisieren.

Der Herausforderer behauptet, dass das Vergeltungsprinzip, das rechtschaffenen Menschen Vorteile und Wohlstand bringt, der Entwicklung wahrer Rechtschaffenheit abträglich sei, weil es Hintergedanken weckt: die Erwartung von Gewinn, etwas für den eigenen Vorteil zu tun. Der Herausforderer lenkt also die Aufmerksamkeit auf das Vergeltungsprinzip und hinterfragt, ob es wirklich Teil von Gottes Plan ist. Und Hiobs Behauptung: Wenn das Vergeltungsprinzip nicht durchgesetzt wird und rechtschaffene

Menschen leiden, dann wird Gottes Gerechtigkeit fragwürdig. Sie sehen also, dass in den beiden Anklagepunkten, die wir in diesem Buch besprochen haben, das Vergeltungsprinzip im Mittelpunkt der Diskussion steht.

Vergeltungsdreieck der Ansprüche [5:53-7:12]

Wir können das Ganze etwas besser verstehen, wenn wir uns ein Dreieck vorstellen. Ich nenne es das Dreieck der Ansprüche. An der einen unteren Ecke des Dreiecks befindet sich das Prinzip der Vergeltung, an der anderen unteren Ecke die Gerechtigkeit Hiobs. Und an der Spitze des Dreiecks, der dritten Ecke, befindet sich die Gerechtigkeit Gottes. Solange es Hiob gut geht, ist dieses Dreieck sehr praktisch und bequem. Gott übt Gerechtigkeit aus. Hiob ist gerecht, das Prinzip der Vergeltung ist wahr, und alles ist gut. Doch als Hiob zu leiden beginnt, sehen wir dieses Dreieck, und etwas muss weichen. Man kann nicht an allen drei Ecken festhalten: an Gottes Gerechtigkeit, an Hiobs Gerechtigkeit und am Prinzip der Vergeltung. Man kann nicht an allen drei Ecken festhalten. Etwas muss weichen. Und im Laufe des Buches entdecken wir, wer was aufgeben wird. Es ist wirklich eine interessante Art, über das Buch nachzudenken.

Hiobs Freunde und das Vergeltungsdreieck der Ansprüche [7:12-8:24]

Beginnen wir zum Beispiel mit Hiobs Freunden. Ich stelle mir vor, Hiobs Freunde bauen ihre Festung in dieser Ecke. Sie wählen die Ecke des Dreiecks, in der das Vergeltungsprinzip verortet ist, und bauen dort ihre Festung. Immer wieder bekräftigen sie in ihren Reden das Vergeltungsprinzip. Sie wenden es auf die Situation an. Sie verwenden es als Teil ihrer Argumentation. Sie sind Verfechter des Vergeltungsprinzips. Dort bauen sie also ihre Festung. Sie werden es verteidigen.

Von diesem Aussichtspunkt aus blicken sie auf die beiden anderen Ecken des Dreiecks. Welche wird sich entscheiden? Werden sie sagen, dass Gott nicht wirklich gerecht handelt, oder werden sie sagen, dass Hiob nicht wirklich gerecht ist?

Wir wissen, wohin sie gehen. Sie bekräftigen gerne, dass Gott gerecht handelt. Da das Vergeltungsprinzip wahr ist und Gott nicht hinterfragt wird, ist Hiob natürlich das Problem. Er kann nicht so gerecht sein, wie er uns erschien, nicht so gerecht, wie er von

außen betrachtet wurde. Und ganz sicher ist er nicht so gerecht, wie er zu glauben scheint. Das Problem ist Hiob. Also bauen sie ihre Festung in der Ecke des Vergeltungsprinzips und geben Hiobs Ecke auf. Die muss verschwinden.

Hiob und das Vergeltungsdreieck der Ansprüche [8:24-9:57]

Wenn wir an Hiob und seine Perspektive denken, ist sie natürlich ganz anders. Es ist ganz klar, wo er seine Festung baut. Er baut sie in seiner eigenen Ecke. Seine Gerechtigkeit ist in seinen Augen unangreifbar. Aber das schafft natürlich ein wenig Unbehagen, denn jetzt muss er aufpassen, was er aufgeben wird? Wird er das Prinzip der Vergeltung aufgeben oder wird er die Vorstellung aufgeben, dass Gott gerecht handelt? Es ist ein Rätsel für den armen Hiob. Doch wir stellen fest, dass er immer wieder das Prinzip der Vergeltung bekräftigt. Er versucht, eine Schwäche darin zu finden, aber er findet keine. Und so richtet er seinen Blick auf Gott. Und während Hiobs Reden im Buch weitergehen, werden sie immer anklagender gegenüber Gott; sie werden immer zweifelhafter, skeptischer gegenüber Gott und der Frage, ob er überhaupt Gerechtigkeit walten lässt. Also baut Hiob seine Festung in seiner eigenen Ecke und gibt Gottes Ecke auf, indem er am Prinzip der Vergeltung festhält.

Elihu und das Vergeltungsdreieck der Ansprüche [9:57-14:59]

Neben den drei Freunden Eliphaz, Bildad und Zofar, die im gesamten Dialogteil auftauchen, gibt es eine vierte Figur, Elihu. Er erscheint erst in der zweiten Rede gegen Ende des Buches. Aber Elihu ist immer noch in das Dreieck eingebunden. Elihu baut seine Festung an der Spitze des Dreiecks der Gerechtigkeit Gottes. An diesem Punkt fragt man sich: Okay, worauf wird Elihu verzichten? Wird er das Prinzip der Vergeltung aufgeben oder, wie Hiobs andere Freunde, Hiobs Gerechtigkeit in Frage stellen? Manche Leute haben das Buch gelesen und dachten, Elihu sei nicht viel anders als die anderen Freunde. Dem stimme ich jedoch überhaupt nicht zu. Elihu positioniert sich anders im Dreieck und kommt zu dem Schluss, dass die Freunde ihm nicht einmal nahestehen.

Wenn wir also die Frage stellen, welche der beiden anderen Ecken Elihu aufgibt, stellen wir fest: Er schummelt, er ist clever. Er betrachtet das Vergeltungsprinzip und sagt, das Vergeltungsprinzip sei wahr, aber ich glaube, wir hätten es falsch verstanden. Wir müssten es aufgeben und erweitern. Die meisten Menschen dachten beim Vergeltungsprinzip, man habe in der Vergangenheit Schlechtes getan, und deshalb widerfahren einem jetzt Schlechtes. Die eigenen Umstände seien also eine Reaktion auf vergangenes Verhalten. Elihu kommt daher und sagt: Vielleicht ist es komplexer. Diese Sichtweise des Vergeltungsprinzips macht es zu einer Abhilfe, einer Lösung, einer Auseinandersetzung mit dem, was schiefgelaufen ist.

Wie wäre es, wenn wir das Vergeltungsprinzip präventiver betrachten? So würde es aussehen: Es geht nicht so sehr um etwas, das Sie in der Vergangenheit getan haben und das negative Folgen hat, sondern um etwas, wozu Sie bereit sind, das Sie am Rande dieses Verhaltens stehen und das Sie davon abhalten soll. Das Vergeltungsprinzip könnte also eine Reaktion auf gegenwärtige Entwicklungen sein, statt auf Dinge der Vergangenheit.

Das bedeutet, dass er im Gegensatz zu seinen Freunden keine Ungerechtigkeit in Hiobs Vergangenheit finden muss. Stattdessen betrachtet er Hiob nun mit anderen Augen. Und er sagt: „Hier ist also das Problem, Hiob. Was ist der Grund für dein Leiden? Sieh dir deine Selbstgerechtigkeit an, deine Bereitschaft, dich auf Kosten Gottes zu rechtfertigen.“ Er sagt: „Das Problem ist nicht, was du getan hast, bevor dein Leiden begann. Das Problem wurde durch deine Reaktion auf das Leiden deutlich. Das Problem, Hiob, ist also das Offensichtliche: dein selbstgerechtes Verhalten.“

Deshalb sage ich, er hat geschummelt. Er hat Begriffe neu definiert. Und indem er sie neu definierte, eröffnete er sich eine Alternative, an die die anderen Freunde nie gedacht hatten, und Hiob selbst ist weniger in der Lage, sich zu verteidigen. Obwohl er weiterhin seine Gerechtigkeit beteuert, wird seine Selbstgerechtigkeit deutlich und seine Bereitschaft, Gott anzuklagen.

Elihu baute also auf Gottes Gerechtigkeit. Dabei hielt er am Prinzip der Vergeltung fest, definierte es aber neu. Das ermöglichte ihm eine neue Angriffsfläche für Hiobs Gerechtigkeit. Elihu hat mehr Recht als alle anderen menschlichen Figuren im Buch. Er kommt Hiob am nächsten. Er geht über die Ansichten seiner Freunde hinaus und sieht Hiob realistischer und angemessener.

Das Problem mit Elihu ist, dass er, obwohl er der Wahrheit näher ist als jeder andere, seine eigenen Probleme hat. Und letztlich macht er das Vergeltungsprinzip immer noch zur Grundlage des Verständnisses der Dinge. Er definiert es nur neu. Im weiteren Verlauf des Buches werden wir auf Elihus Rolle eingehen und sie genauer untersuchen.

Vergeltungsdreieck der Ansprüche Lösungsversuche [14:59-15:18]

Wir haben also unser Dreieck, das Dreieck der Behauptungen, wie verschiedene Parteien unterschiedliche Positionen einnehmen und wie man das Szenario des Buches aus diesen verschiedenen Perspektiven betrachtet. Nun werden wir versuchen, einige dieser Spannungen aufzulösen. Wie haben die Menschen die Spannung des Vergeltungsprinzips aufgelöst? Schließlich erleben die meisten Menschen irgendwann einmal eine Lebenserfahrung, die ihnen das Vergeltungsprinzip suspekt erscheinen lässt. Wie werden diese Spannungen dann aufgelöst?

Eine Möglichkeit besteht darin, das Wesen Gottes zu relativieren. Genau das taten sie im Alten Orient. Sie hatten kein Vertrauen in Gottes Gerechtigkeit. Sie glaubten zwar an das Prinzip der Vergeltung, aber sie hatten kein wirklich schlüssiges Dreieck. Sie hatten einfach Kompromisse in Bezug auf das Wesen Gottes gemacht.

Manchmal gehen Menschen Kompromisse ein oder relativieren den Sinn des Leidens. Manche sprechen von Leiden als erzieherisch und charakterbildend. Vielleicht sprechen sie sogar davon, es sei die Teilnahme an Christi Leiden. Und so relativieren sie letztlich den Sinn des Leidens. Das löst gewissermaßen einige Spannungen im Vergeltungsprinzip.

Vergeltungsdreieck der Ansprüche an anderer Stelle in der Bibel: Zeitpunkt [15:18-18:02]

In den biblischen Texten lösen manche Menschen die Spannung; der Psalmist löst sie beispielsweise manchmal, indem er über den Zeitpunkt nachdenkt.

Der Psalmist sagt, dass in den Klagepsalmen die Klagen meist im Kontext des Vergeltungsprinzips stehen. Ihre Feinde triumphieren über sie. Und warum sollte das passieren? Der Feind ist der Böse. Ich bin der Gute. Warum passiert das? Die Frage nach dem Vergeltungsprinzip liegt vielen Klagepsalmen zugrunde. Und oft wird ein Psalm im Hinblick auf den Zeitpunkt behandelt. Irgendwann werden sich die Dinge regeln. Wissen Sie, Gott wird zur gegebenen Zeit gegen den Feind vorgehen und den Psalmisten wiederherstellen.

Manchmal geht die christliche Theologie sogar noch weiter und sagt: „Vielleicht ist die Lage jetzt schlecht, aber wir haben die Ewigkeit. Wir haben die Ewigkeit bei Gott, eine Ewigkeit im Himmel.“ Und deshalb wird alles gut. Und auf der Skala der Ewigkeit sind die kleinen Dinge, die wir jetzt erleiden, unbedeutend. Manche Menschen relativieren daher das Prinzip der Vergeltung mit dem Konzept der verlängerten Zeit.

Gerechtigkeit und die Welt als Lösung [18:02-19:07]

Manche Menschen relativieren das Vergeltungsprinzip im Hinblick auf die Rolle der Gerechtigkeit in der Welt. Man kann von Ungerechtigkeit in der Welt sprechen, auch wenn man gleichzeitig davon spricht, dass Gott gerecht handelt. Das bedeutet, dass in dieser Welt weiterhin Unordnung herrscht. Wir vertreten die Ansicht, dass Gerechtigkeit nicht die einzige Grundlage für Gottes Wirken in der Welt ist. Das kompromittiert ihn nicht. Die Frage ist jedoch: Hat er die Welt seiner eigenen Gerechtigkeit angepasst? Und wir wissen, dass er das nicht getan hat, denn wir sind sündige Menschen und existieren dennoch. Würde die Welt vollständig Gottes Gerechtigkeit entsprechen, könnten wir nicht darin leben. In einer gefallenen Welt ist vollkommene Gerechtigkeit daher nicht erreichbar.

Gottes Komplex der Eigenschaften [19:07-20:47]

Die Grundlage für Gottes Wirken in der Welt ist sein ganzer Charakter, seine gesamte Bandbreite an Eigenschaften, nicht nur die eine oder andere. Man könnte sagen, Gott sei Liebe, und das umfasse alles. Nein, das stimmt nicht. Er ist noch vieles andere. Um das Vergeltungsprinzip zu relativieren, ohne Gottes Charakter zu beeinträchtigen, muss man verstehen, dass Gott und seine Welt unterschiedlich sind und dass er ihr keine Gerechtigkeit auferlegt hat.

Gott ist in seiner Weisheit um Gerechtigkeit besorgt. Doch all dies geschieht unter den Bedingungen einer unvollkommenen, gefallenen und noch nicht vollständig geordneten Welt. Gott hat Ordnung in eine Welt der Unordnung und Unordnung gebracht; auch die Sünde ist ins Spiel gekommen. Doch wir leben nicht in einer perfekt geordneten Welt. Und deshalb spiegelt sie Gottes Eigenschaften nicht durchgängig wider.

Es gibt Bekräftigungen des Vergeltungsprinzips. Wir finden sie in den Psalmen, insbesondere in den Weisheitspsalmen. Wir finden sie in den Sprichwörtern. Diese Bekräftigungen sind nicht als umfassende theologische Beschreibung der Funktionsweise der Welt gemäß Gottes Eigenschaften und seiner Gerechtigkeit gedacht. Sie sind sprichwörtlicher Natur.

Das Vergeltungsprinzip ist keine theologische Lösung [20:47-23:08]

Wir müssen das Vergeltungsprinzip als sprichwörtlich verstehen. Das heißt, es beschreibt, wie Dinge oft funktionieren, aber nicht immer. Es ist keine Garantie. Es ist kein Versprechen. Das Vergeltungsprinzip eignet sich nicht gut als Erklärung für Leid und Böses in der Welt. Der Fachbegriff dafür lautet Theodizee und erklärt, warum es Leid und Böses in der Welt gibt. Das Vergeltungsprinzip bietet keine Theodizee. Das Vergeltungsprinzip ist keine Erklärung dafür, wie Gott zu allen Zeiten und an allen Orten der Welt wirkt.

Es ist zum Teil eine Bestätigung dessen, wer Gott ist. Gott freut sich, seinen treuen Dienern Gutes zu bringen. Und Gott nimmt die Bestrafung böser Menschen ernst, aber er

vollstreckt sie nicht konsequent, denn wir leben in einer gefallenen Welt, und keiner von uns könnte das überleben. Es erzählt uns jedoch etwas über die Identität Gottes, über sein Herz. Und seine Identität und sein Charakter werden zwangsläufig Auswirkungen auf die Welt haben – Welleneffekte. Deshalb sieht es für uns manchmal so aus, als würde das Prinzip der Vergeltung funktionieren. Das tut es tatsächlich. Aber wir sollten nicht erwarten, dass es immer und unter allen Umständen funktioniert. Wir haben also die Theologie; sie stellt Gott im Gegensatz zur Theodizee dar; sie erklärt das Leben, wie wir es erfahren. Es sind gegensätzliche Positionen. Und das Buch Hiob führt eine radikale Operation durch, um diese beiden zu trennen, damit wir nicht fälschlicherweise denken, Theologie führe zu Theodizee.

Gott braucht keine Verteidigung [23:08-24:18]

Jahwes Gerechtigkeit muss im Glauben angenommen werden, anstatt sie philosophisch auf der Grundlage einer Moment-für-Moment-Analyse unserer Erfahrungen zu erarbeiten. Er muss nicht verteidigt werden. In gewisser Weise sind Theodizee, unsere Versuche der Theodizee, eine Beleidigung Gottes. Er braucht unsere Verteidigung nicht, und wir sind wirklich nicht in der Lage, ihn wirklich gut zu verteidigen. Er muss nicht verteidigt werden. Er will, dass man ihm vertraut. Die gesamte Konstellation der Eigenschaften Gottes wirkt auf komplexe, koordinierte Weise. Wir können nie vorhersagen, wann Gott sich für Gerechtigkeit oder wann für Barmherzigkeit entscheidet. Wir können nie vorhersagen, wann sein Mitgefühl etwas außer Kraft setzt, das er tun sollte. Gerechtigkeit ist ein Teil dieser Konstellation, übertrumpft aber nicht alle anderen Eigenschaften Gottes.

Jesus wechselt von der Ursache zum Zweck, von der Theodizee zur Theologie [24:18-27:59]

Hier ist eine Möglichkeit, die uns helfen kann, das zu klären. Im Neuen Testament wird Jesus mit Fragen zum Vergeltungsprinzip konfrontiert. In Johannes 9, dem blind geborenen Mann, sehen die Jünger eine große Chance. Da ist dieser Mann, der

blind geboren wurde. Und die Frage, die sie Jesus stellten, ist die Vergeltungsfrage . „ Wer hat gesündigt, dieser Mann oder seine Eltern?“ Das ist ein großes Rätsel, denn wenn es so ist, wie konnte der Mann gesündigt haben, obwohl er so geboren wurde? Und wenn es seine Eltern waren, wie kommt es, dass der Mann dafür leidet? Und das ist der entscheidende Punkt. Und sie waren wahrscheinlich sehr aufgeregt, weil sie nun eine Antwort auf die Frage aller Zeiten bekommen würden, weil Jesus vor ihnen steht. Und so sagen sie: „Wer hat gesündigt, dieser Mann oder seine Eltern?“ Sie sehen, ihre Frage ist eine Theodizeefrage. Welche Erklärung gibt es für das Leiden dieses Mannes? Wenn sie also eine Frage der Ursache stellen, handelt es sich um eine Theodizeefrage und bewegt sich in Richtung einer erweiterten Theologie, und genau das tut Jesus. Jesus lenkt sie von der Theodizee ab und hin zur Theologie. Ist es nicht faszinierend, dass er sagt: „Weder dieser Mann noch seine Eltern?“, als die Jünger schon ziemlich aufgeregt innehalten. Und jetzt sagen sie: „Oh nein, er tut es schon wieder.“ Er tut es schon wieder; er wird nicht die Frage beantworten, die wir gestellt haben; er wird die Frage beantworten, die wir hätten stellen sollen. Er sagt: „Es war weder dieser Mann noch seine Eltern, sondern damit der Sohn Gottes verherrlicht werde.“

Das ist wirklich eine interessante Frage, denn er sagt im Grunde: „Schau nicht in die Vergangenheit und frage nicht nach der Ursache; du wirst keine Antwort bekommen.“ Stattdessen antwortet Jesus: „Jesus nennt ihnen keine Ursache. Er gibt ihnen keine Erklärung für die Vergangenheit. Sondern er sagt: „Du sollst deine Aufmerksamkeit der Zukunft zuwenden und nach einem Sinn suchen.“ Die Herrlichkeit Gottes ist ein Sinn. Sie ist keine Ursache. Sie ist kein Grund. Und so lenkt Jesus ihre Aufmerksamkeit von der Vergangenheit und den Ursachen ab, um nach dem Sinn zu suchen. Es gibt keine Erklärung für das Leiden. Keine ist möglich, keine ist notwendig.“

Wir müssen Gottes Weisheit vertrauen und seinen Zweck ergründen. Jesus gibt dieselbe Antwort. Und es ist dieselbe Antwort, die Hiob schließlich erhält. Vertraue Gottes Weisheit und ergründe seinen Zweck. Erwarte keine Erklärungen für die Ursache. Es geht nicht um Gründe.

Jesus und Lukas 13 Fallender Turm [Ursache-Zweck-Verschiebung] [27:59-29:52]

Jesus wird in Lukas Kapitel 13, Verse eins bis fünf, erneut damit konfrontiert. Hier wird er gefragt: „Was ist mit dem Turm, der während eines Festes auf die Menschen einstürzte? Wie erklärt man sich diese scheinbar zufällige Katastrophe?“ Und wieder lenkt Jesus ihre Aufmerksamkeit von der Ursache ab. Diese hat nichts damit zu tun, wer gerecht und wer böse war. Er erklärt, dass Sünde und Strafe nicht eins zu eins miteinander in Verbindung gebracht werden sollten, sondern ermutigt sie, den Vorfall als Warnung zu sehen. Er weigert sich, auf die Frage nach der Ursache einzugehen und lenkt die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf den Zweck solcher Vorfälle: uns zu warnen. Sie fordern uns auf, anders nachzudenken: darüber nachzudenken, wie das Leben so schnell enden kann, darüber nachzudenken, wie Leid entstehen kann. Es geht nicht um eine Eins-zu-eins-Entsprechung.

Wir sehen also, dass Jesus, wenn er die Fragen des Vergeltungsprinzips anspricht, mit denen er konfrontiert wird, konsequent darauf verzichtet, Gründe oder Erklärungen dafür zu nennen. Und genau das wird das Buch Hiob bewirken, wenn wir beginnen, unsere Erwartungen anzupassen, wenn wir über unsere eigenen Erfahrungen in der Welt nachdenken.

Wir sind nun bereit, uns Abschnitt für Abschnitt mit dem Buch Hiob selbst zu befassen. Und damit beginnen wir im nächsten Abschnitt.

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 7, Theologische Grundlagen des Buches Hiob, Dreieck des Vergeltungsprinzips . [29:52]